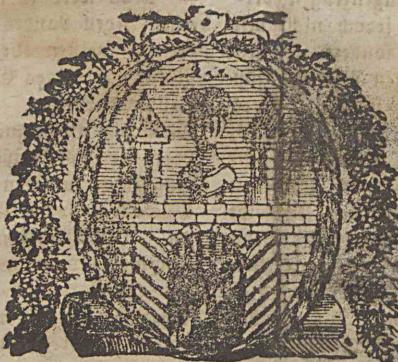


32. Jahrgang.

Nr. 5.



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 17. Januar 1856.

## Wissenschaftliches.

### Heizung und Ventilation.

Herr Babinet legte der französischen Akademie in einer ihrer letzten Sitzungen von Seiten des Dr. Neil Arnott in London ein neues Werk über Heizung und Ventilation vor. Folgende Notiz über dieses Werk ist vom Autor selbst:

Der Verfasser meint, daß der Mensch zur Erhaltung des Lebens und der Gesundheit hauptsächlich vier Dinge nötig hat: Luft, Temperatur, Nahrung und angemessene Bewegung und daß die meisten akuten und schweren Krankheiten durch Fehler hauptsächlich der ersten beiden veranlaßt werden, die für weniger unterrichtete Personen gewöhnlich unsichtbar, unschwerbar und unbekannt sind. Er hat also dieses Werk in der Hoffnung abgeschafft, dadurch bessere Ideen über jene Dinge im Volke zu verbreiten, zu welchem Zweck er die Zeichnung verschiedener Heizungs- und Zeitungs-Apparate beigelegt hat, die er selbst praktisch ausgeführt u. für die ihm Royal Society in London die sogenannte Mumford-Denkunze zuerkannt hat. Die wichtigsten dieser Apparate sind folgende. „1) Ein Heerd, welcher den Brennstoff unterhalb der Flamme zugeführt bekommt, statt wie die gewöhnlichen von oben, so daß alter Rauch und die von der Kohle befreiten brennbaren Gase durch die brennende Masse steigen müssen und dadurch gänzlich verbrennen. Demzufolge wird weder im Hause noch in der Atmosphäre Rauch verbreitet, und es setzt sich kein Rauch in die Kaminröhre.“

„2) Einfache Mittel, um zu verhüten, daß die verbrannte Luft und der durchsichtige Rauch sich wie gewöhnlich vor dem Eintritt in den Rauchfang mit einer beträchtlichen Menge reiner und warmer Luft vermischen, und dergegenwärtig Wärme mit fortsetzt, die im Zimmer bleiben sollte; was also ein reiner Verlust ist. Die verbrannte unvermischte Luft erfordert einen viel stärkeren Zug, als den gebräuchlichen und so kann man durch eine in der Mauer nahe der Decke angebrachte, mit einem Ventil versehene Öffnung nach Belieben die Luft des Zimmers rasch oder langsam verändern. Die durch das Atmen, den Geruch der Nahrungsmittel, das Brennen von Lichtern oder Lampen erwärmte und verdorbene Luft zieht zuerst hinaus. Die Erspar-

nis des Brennmaterials ist so unbedeutend, wie beim Gebrauch von geschlossenen Ofen.“

„3) Ein Regulator für die geschlossenen Ofen, der eine eben so gleichmäßige Wärme-Entwicklung bestimmt, wie die der Lampen die Entwicklung des Lichtes und der genau den Grad der Verbrennungsähnlichkeit sichert, den man erlangen will. Dieser Apparat gestattet ein Feuer, das Tag und Nacht während eines ganzen Winters brennt, ohne irgend eine Nachhilfe, und braucht nicht mehr Bedienung, als eine Uhr. Man legt das Brennmaterial nur einmal in vierundzwanzig Stunden ein.“

„4) Eine Lufteleitungspumpe für große abgeschlossene Räume, die so einfach ist, daß sie der erste beste geschickte Zimmermann bauen kann. So gibt die gewünschte Quantität Luft eben so genau an, wie der Gasometer das Beleuchtungsgas.“

„5) Eine einfache Vorrichtung von Röhren, die man in dieser Pumpe anbringt, beweist, daß die verdorbene und heiße Luft, die man aus einem geschlossenen Raum entfernt, gezwungen ist, ihren Überfluss an Wärme der sie erzeugenden reinen Luft zu überlassen. Der Verfasser hat schon durch einen ähnlichen Apparat gezeigt, wie eine beliebige Quantität siedendes Wassers, wenn es durch eine gleiche Quantität eisigen Wassers fließt, fast zur Temperatur des Eises herab sinkt und dagegen das andere in fast kochenden Zustand versetzt.“

„Diese Apparate sind dem Publikum ohne Patent- oder andere Beschränkung übergeben worden. Mehrere derselben sind seit Jahren schon in England im Gebrauch.“

### Mannigfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Eine endlose Eisenbahn. Die Idee eines Wagens, der eine Kette von Schienenstücken mit sich führt, welche sich den Rädern bei ihrem Fortschreiten unterlegen, hat wohl schon manchen Mechaniker für einen Augenblick beschäftigt. Mr. Boydell in London hat nun einen solchen Wagen gebaut und ihn sich als neue Erfindung patentieren lassen. Er fährt auf

des Erbauers Hofe in Cambdenworks, wie Augenzeugen versichern, ganz gut. Der Erfinder beabsichtigt jedoch nicht mit dem Eisenbahnrad in Konkurrenz zu treten, sondern widmet sein Werk hauptsächlich dem landwirthschaftlichen Betriebe, um auf Ackern und Feldwegen an Zugkraft zu sparen. Jedes seiner Räder führt sechs Schienenstücke mit sich herum, die sich der Reihe nach unter den Radkrantz legen. Die lose Verbindung zwischen letzteren und den Schienen ist durch Bügel in gothischer Bogenform vermittelt, deren beide Hälften Cycloide sind, wie sie sich aus dem Umsange des Rades ergeben. Wenn das Rad über eine Schiene geht, tritt der Bügel in einen Ausschnitt des Radkranzes und das Rad kann sich über diese Stelle so bewegen, als wenn gar kein Zusammenhang zwischen ihm und der Schiene bestände. — Vor einer Reihe von Jahren stellte ein Mann aus Thüringen in einem leipziger Hotel ein Modell aus, daß ganz dieselbe Aufgabe gelöst haben sollte. Seine Einrichtung schien noch etwas weniger schwierig, als die neue englische. Die Räder an diesem Modell hatten jedes nur zwei Schienenstücke, welche beständig unten blieben und an beweglichen Stangen hingen. Sie wurden bei der Fortbewegung des Wagens abwechselnd ein Stück weiter geschoben. Um dies zu ermöglichen, war dem Radkrante doppelte Breite gegeben und abwechselnd auf der innern und äußern Hälfte ein entsprechendes Stück desselben ausgeschnitten. Das Rad lief somit immer nur auf einer Schiene, indem die andere sich verschob. Das Modell „latschte“ allerdings die Tafel auf und ab und seine Bewegung sah schnurrig genug aus; der Erfinder packte es jedoch sehr bald wieder ein, nachdem ihm begreiflich gemacht worden war, daß bei der Anwendung im Großen seine Schienen sich gar bald dem Rade entsprechend krümmen würden und es dann mit allen gehofften Vortheilen nichts sei.

\* In Kalifornien wurden im ersten Vierteljahr von 1855 120 Morde, im zweiten 99, im dritten 108 begangen, 6 Menschen durch die Gerichte und 46 vom Pöbel gehängt.

\* Die Photographie. Die Photographie hat in der neuesten Zeit bedeutende Fortschritte gemacht, so daß es bei ihr, wie in der Malerei bereits Schulen und Manieren giebt. Die gebräuchlichsten, jetzt angewandten Methoden derselben sind folgende: Die Photographie auf Silberplatten, oder das Daguerreotyp; die Photographie auf Papier, oder das Talbotyp; die Photographie auf Wachspapier; die Photographie auf Glasplatten mit einem Eiweiß-Ueberzug; die Photographie auf Glasplatten, die mit Collodium überzogen sind. Eine jede dieser Methoden hat ihre besonderen Vorteile und ihre besondere diesen Vorteilen entsprechende Anwendung. Die Daguerreotypie, schnell in ihren Operationen, vollständig in ihren Resultaten, aber das Bild nur in einem Exemplar liefernd und Reisenden sich wenig empfehlend, wird vorzugsweise zu Portraits angewendet. Die Talbotypie und die Photographie auf Wachspapier, welche negative Bilder liefern, von denen positive allein Aufforderungen der Kunst entsprechende Bilder in beliebiger Anzahl abgenommen werden können, eignet sich ganz besonders zur Aufnahme von Landschaften, von fernern Perspektiven und von neblichen Horizonten. Die Photographie auf Glasplatten mit Eiweiß-Ueberzug, welche Zeichnungen von einer Feinheit und Schärfe liefert, wie sie durch den Gratzichel kaum hervorgebracht werden können, eignet sich am meisten zur Aufnahme von Denkmälern, Vasen, Reliefs und Statuen. Das mit Collodium überzogene Glas empfiehlt sich auf gleiche Weise für alle Zwecke der Photographie.

— Man wird es nun begreiflich finden, daß die Photographen eines jeden Landes vorzugsweise diejenige Methode anwenden, die am meisten ihrem Geschmack, ihren Bedürfnissen und der Natur dergleichen Gegenstände entspricht, die sich ihnen zur Aufnahme darbieten. Die Franzosen und Deutschen haben sich alle Methoden angeeignet und wenden nach Rücksichten des Geschmacks oder der Zweckmäßigkeit bald die eine, bald die andere an. Die Engländer wenden vorzugsweise die Daguerreotypie und die Photographie auf Glasplatten mit einem Ueberzug von Collodium an. Die Amerikaner beschäftigen sich fast ausschließlich mit der Daguerreotypie, weil bei ihnen die Photographie fast ausschließlich zu Portraits verwendet wird. Die Italiener gebrauchen vorzugsweise die mit Eiweiß überzogenen Glasplatten, weil sich ihnen in ihrer Umgebung so viele Denkmäler und Kunstwerke zur photographischen Aufnahme darbieten. — In neuerer Zeit hat man die Photographie auch vielfach zu wissenschaftlichen Zwecken benutzt. So zeigte die Pariser Ausstellung von Rousseau die ganze Stufenleiter der thierischen Schöpfung, von den Zoophyten bis zum Menschen, von den Insekten bis zu den antediluvianischen Riesentieren. Auch mikro-photographische Proben von Berisch und Kingstey waren vorhanden, die die kleinsten Einzelheiten der dargestellten Insekten und Pflanzen mit der größten Schärfe zeigten. Ebenso hat man die Photographie auch benutzt, um Geisteskranke und an Epilepsie leidende Menschen in ihren Anfällen aufzunehmen, um dadurch ein dauerndes Bild jener Zustände zu haben. — Endlich meldeten in diesen Tagen die Zeitungen, daß die Herren Meyer und Bleessen in Paris das Mittel erfunden hätten, die Photographie in natürlicher Größe auf Leinwand, welche zur Oelmalerei zubereitet ist, anzuwenden. Auf diese Weise bleibt dem Maler nur noch die Ausführung des Portraits, zu welchem ihm der Photograph den Anfang liefert. Noch wichtiger wird diese Erfindung den Malern für identische Vervielfältigung ihrer Kunstwerke werden.

\* Symon's Eierlochapparat. Eier gut zu kochen, gelingt nicht immer, man müßte sich denn schon mit Symon's jüngst in England patentirtem Eierlochapparat versehen haben, der sehr probat sein soll und auch bereits in Handel ist. Er besteht aus einem hohlen Gefäß, dessen unterer Theil so geschnitten ist, daß er nur sehr wenig Wasser fasst. Durch eine untergesetzte Lampe wird das Wasser nach und nach in Dampf verwandelt, und ist die Verdampfung beendigt, so sind die Eier fertig und jedesmal wohlgerathen.

\* Eine Pflanze, die Baumwolle und Flachs aus derselben Wurzel treibt, ist vor Kurzem in Wiskonsin zur Papierfertigung angewandt worden; sie soll 3 bis 4 Tonnen pro Acker geben und sich von selbst weißbleichen.

# Inserate.

Wesentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung  
Donnerstag den 17. Januar  
Vormitt. 9 Uhr.

Bei W. Levysohn in Grünberg  
in den drei Bergen ist zu haben:  
Praktischer Leitfaden für Tänzer und  
Tänzerinnen, nebst Chorographie  
der neuesten Contre-Tänze und Po-  
lonaise, sowie eine Sammlung be-  
liebter Gotillon-Touren. Allen Freun-  
den der Tanzkunst gewidmet von  
J. C. Dürholz, Lehrer der höhern  
Tanzkunst und Gymnastik. Preis  
6 Sgr.

## Beschreibung der Pariser Tuschkinte, (für Stahlfedern)

eines in Folge einer Preisaufgabe  
der Pariser Akademie der Wissen-  
schaften dargestellten Produktes

Die Gallusdinte, welche bisher allgemein  
im Gebrauch war und benutzt wurde, ließ  
noch viel zu wünschen übrig, und so hat  
sich denn in Folge vorgedachter Preisauf-  
gabe die Chemie der weiteren Fertigung  
u. Zusammenstellung des benannten Schreib-  
stoffes unterzogen, welche die zeiterigen  
Unvollkommenheiten durchaus beseitigt haben  
dürfte. Auf die vorzüglichen Eigenschaften  
dieses Produktes wird das Publikum hier-  
durch aufmerksam gemacht.

Die Schrift tritt, sobald die flüssige  
Dinte vollkommen ausgeschwärzt hat, mit  
einer intensiven Samtschwarze hervor,  
die das Colorit der besten Tusche u. Druck-  
schrift weit übertrifft; sie fließt sehr leicht  
aus der Feder, schmilzt nie, und ist für  
Stahlfedern hauptsächlich, aber auch für  
Gänsepennen zu benutzen, sie erhält sich ferner  
für die Länge der Zeit ganz gleichbleibend und  
vergilbt nie. Bei Dokumenten u. Schriften  
von Werth bietet sie noch den hohen  
Vortheil, daß sie weder durch Chlor, noch  
andere ätzende Säuren unleserlich gemacht  
werden kann, da die Schrift bei solchen  
Vertilgungsversuchen dennoch bleibt und  
deutlich zu lesen ist. — Ebenso dient sie  
auch als Surrogat der chinesischen Tusche,  
doch nur bei Federarbeit, und muß sie zu  
dieser Verwendung in einem offenen Dün-  
tengefäß mindestens 14 Tage alt gewor-  
den sein.

In dieser vorzüglichen Güte nur  
allein ächt zu beziehen von W.  
**Levysohn** in Grünberg in  
den drei Bergen.

## Die unzerbrechlichen Schiefertafeln

empfing wieder in drei verschiedenen  
Größen die Buchhandlung von  
**W. Levysohn.**

Notenfedern  
empfing **W. Levysohn.**

Die Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg in den drei  
Bergen empfiehlt die 4mal im Monat durch sie zu beziehende, einer als  
gemeinen Kunst und Bevorzugung vor ähnlichen Erscheinungen  
dauernd und mit Recht genießende

## Pariser und Wiener Damen Moden- und Muster-Zeitung **IRIS** VIII. Jahrgang. **IRIS**

welche durch die rastlosen Bemühungen des Verlegers und die immensen Opfer u.  
Kosten, die er darauf wendet, den Ruf der wohlfeinsten und praktischsten Da-  
men-Zeitung in Deutschland errungen und siegreich behauptet hat. Es ist in  
der gebildeten Damenwelt nur eine Stimme, daß kein ähnliches Unterneh-  
men sich mit der Pracht ihrer in Paris von der Meisterhand der Ma-  
dame Heloise Leloir gezeichneten Modebilder, mit der Schönheit und  
praktischen Anwendbarkeit von Sajou's Tapisserie- und Mariton's  
Lingeriemodellen vergleichen kann.

**IRIS** wird auch ferner folgende, nur das Modernste im Be-  
reich der Mode bietende Kunstbeilagen bringen, als:

48 prachtvoll kolorierte Original-Kostüme von Damen- und Kindermoden  
am gleichen Erscheinungstage mit Paris, also mindestens um 4  
Wochen früher, als die (bekanntlich sehr matten) Kopien da-  
von andere deutsche Blätter liefern;

12 Dessins de tapisseries et de broderies, prächtige Buntstickerei, elegante  
Straminerbeiten (kolorirte Tupfmuster);

12 Modèles de lingerie, d. i. Modelle der neuesten Kleider, Mantillen,  
Hüte, Häubchen, Chemisetten, Krägen so wie jeder Gattung von Leib-  
wäsche u. s. w.;

32 Doppel-Musterbogen in vollendetem Zusammenstellung; diese enthalten  
außer 100 großen Patronen (Schnittmustern), weit über 1000  
verschiedene Zeichnungen von Hochstickerei in Seide, Wolle, Per-  
len, Chenille u. s. w.; von Punktartikeln auf Sammt, Seide, Tuch,  
Stramin, Papier u. s. w.; Hakel- und Strickarbeiten, Stickmuster,  
Hunderte von verzierten Buchstaben und Namen u. s. w.; überhaupt  
alles modern Originelle, was davon Deutschland, Frankreich  
und England bieten;

48 Mappen Kunstschule weiblicher Handarbeiten, oder leichtfassliche An-  
leitungen zum Selbstanfertigen alles darin Beschriebenen, denen  
nur vorher geprüfte Arbeiten werden aufgenommen; ferner  
hauswirthschaftliche und Toilettemittel, sowie besonders  
intelligente, Moden betreffende Wochenberichte aus Paris  
und Wien, Korrespondenzen u. s. w.

77 Bogen Unterhaltungslektüre, Apzeiger u. s. w.;

Musterkarten, Prämien von Büchern, Kunstsachen u. s. w.

Die Damen-Zeitung **IRIS** empfiehlt sich vom 1. Januar 1856 an  
in den seitherigen drei verschiedenen Ausgaben:

Nr. 1. Vollständige Ausgabe mit 48 kolorirten Modenbildern, 12 kolorirten  
Tapisserie-Dejins, 12 Modèles de lingerie, 32 Doppel-Musterbogen,  
48 Mappen Kunstschule und 77 Bogen Feuilleton u. c.

Preis für 3 Monate, 2 Thlr.

Eine neue Sendung der rühmlichst  
bekannten

## Eau de Cologne

von Johann Maria Farina in Köln  
gekommen, die um so vorzüglich sein  
dürfte, als sie seit länger als 10 Jahren  
lageri, und offerire dieselbe zu billigem  
Preise.

**W. Levysohn**  
in den drei Bergen,

**Nr. 2.** Vermehrte Kostüm-Ausgabe mit 48 kolorirten Modenbildern, 4 kolorirten Tapisserie-Dessins, 4 Modèles de lingerie, 32 Doppel-Musterbogen, 48 Mappen-Kunstschule und 77 Bogen Feuilleton u.

Preis für 3 Monate, 1 Thlr. 10 Sgr.

**Nr. 3.** Vermehrte gewöhnliche Ausgabe mit 12 kolorirten Modenbildern, 4 kolorirten Tapisserie-Dessins, 32 Doppel-Musterbogen, 48 Mappen-Kunstschule und 77 Bogen Feuilleton u.

Preis für 3 Monate. 20 Sgr.

Zuträge übernimmt auch ferner jede Buchhandlung des In- und Auslandes; Paris, Wien und Leipzig, den 8. Dezember 1855.

**Wir** lassen soeben in Paris ein prachtvolles großes Saison-Modentableau vom höchsten Interesse für Damen auf Stahl anfertigen, mit welchem wir unsere gebrüten Abonnentinnen aller 3 Ausgaben in dankbarer Anerkennung der dauernden Kunst als besondere unberechnete Beilage zu überraschen gedenken.

Administration der **IRIS** in Gratz.

### Polizeiliche Bekanntmachung.

Bei der Revision des Gewichts der Backwaren der hiesigen Bäckermeister pro Januar c. hat sich ergeben, daß

a) das größte Hausbackenbrodt bei den Herren Bäckermeistern Hoffmann und Seimert und

b) die größte Semmel bei den Herrn Bäckermeistern Schirmer, Hartmann, Steinbach, Schindler, Feucker, Petschke, Lix, Seimert, Gomolky, E. Peltner und Hoffmann vorgesunden worden.

Bei dem in neuerer Zeit vielsach vorgekommenen unregelmäßigen Besuch der Gesangübungsstunden machen wir die betreffenden resp. Vereinsmitglieder auf § 9 unsers Statuts aufmerksam und bemerken, daß, wer von jetzt ab nicht mindestens im Allgemeinen regelmäßig bei den genannten Übungen erscheinen kann oder will, als Sänger ausscheiden, an öffentlichen Aufführungen nicht Theil nehmen und daher auch keine weiteren Ansprüche auf Ermaßigung der Beiträge für die Folge haben kann. Der Austritt aus dem Vereine muß laut §. 1 drei Monate vor Ablauf des Vereinsjahres bei der Rendantur schriftlich angemeldet werden.

### Die vierth Section des Gewerbe- u. Gartenvereins.

Das heute erfolgte Ableben ihrer geliebten Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, der verwitweten Frau Seraphine Schuhmann, geborene Fränkel, zeigen hierdurch, statt jeder besonderen Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme an

Breslau, den 12. Januar 1856.  
die trauernden Hinterbliebenen.

### Vaterländische Feuer- Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Der unterzeichnete General-Agent führt fort, zu jeder Zeit Versicherungen für die seit 33 Jahren bestehende Gesellschaft zu vermitteln und zu festen, bilägen Prämienzahlen abzuschließen.

**Ludwig A. Martini.**

Eine Oberstube nebst Akove, Küche und Bodengeläß ist bald zu vermieten beim Fleischer Verchnib.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Geborene.

Den 29. Dezbr. 1855 Papiermacherges. Aug. Hampel zu Krampen eine Tochter, Anna Clara. Den 4. Januar 1855 Klempnermeistr. Ferd. Heinr. Leopold Shuz ein Sohn, Max Paul Benno. Gärtnar Joh. Aug. Grützner zu Sawade ein Sohn, Gotthilf Ed. Den 7. Tuchmacherges. Carl Ernst Schulz eine T., Maria Bertha. Den 9. Tischler Carl Ed. Zimmerling ein Sohn, Wilh. Louis.

#### Getraute.

Den 15. Januar. Schuhmacherstr. Carl Leopold Kraut zu Heinersdorf, mit Jungfr. Joh. Dorothea Pohl. Den 16. Maur.-ges. Joh. Carl Wilh. Fiedler, mit Jungfr. Aug. Amalie Herberg.

#### Gestorbene.

Den 9. Januar. Schloßstr. Joh. Böhml 65 J. 4 M. (Schlagfluss.) Des Einwohn. Joh. Gottl. Fendler zu Sawade, Tochter, Emilie Aug. 1 M. 21 J. (Schlagfluss.) Des verstorbenen Tagearb. Joh. Wilh. Kaiser Wwe. Christ. geb. Müller, 63 J. 2 M. 20 J. (Schlagfluss.) — Den 11. Des Tuchfabrikanten Gottl. Braugott Mustroph Sohn, Joh. Carl 10 J. 7 M. 2 X. (Schlagfluss.) Des Tuchmacherges. Ernst Jut. Becker T., Aug. Jul. 20 J. (Krämpfe.) Den 13. Tuchbereiterstr. Ed. Wilh. Lorenz Hüstlein, 54 J. 9 M. 20 J. (Lufttröhrenentzündung.) Des verstorben. Einwohn. Joh. George Cyrus zu Heinersdorf Wwe. Anna Elisabeth geb Becker, 72 J. (Alterschwäche.)

### Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Septuagintsm.)

Vormittagspred. Dr. Super. u. Pastor pr. Wolff. Nachmittagspredigt Herr Pastor Barth

### W a r k t p r e i s e .

Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, d. 14. Jan.				Schwiebus, d. 5. Jan.				Görlich, d. 10. Januar			
	Höchster Pr.	Miedr. Preis										
thl. sg. pf. tgl. sg. pf.	tgl. sg. pf.	tgl. sg. pf.	tgl. sg. pf.	tgl. sg. pf.	tgl. sg. pf.	tgl. sg. pf.	tgl. sg. pf.	tgl. sg. pf.	tgl. sg. pf.	tgl. sg. pf.	tgl. sg. pf.	tgl. sg. pf.
Weizen . . . .	4 17 —	4 10 —	5 — —	4 25 —	5 — —	4 — —	5 — —	4 — —	5 — —	5 — —	5 — —	4 — —
Roggen . . . .	3 19 —	3 15 —	3 17 —	3 12 —	3 25 —	3 18 —	3 17 —	3 25 —	3 17 —	3 25 —	3 17 —	3 15 —
Gerste große . .	2 20 —	2 18 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
, kleine . . . .	2 11 —	2 9 —	2 4 —	2 2 —	2 2 —	2 2 —	2 2 —	2 2 —	2 2 —	2 2 —	2 2 —	2 2 —
Hazer . . . .	1 17 —	1 15 —	1 23 —	1 17 —	1 14 —	1 17 —	1 14 —	1 10 —	1 14 —	1 10 —	1 10 —	1 10 —
Erbsen . . . .	4 2 —	4 — —	3 25 —	4 23 —	3 25 —	4 23 —	3 25 —	3 20 —	3 25 —	3 20 —	3 20 —	3 20 —
Hirse . . . .	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln . . . .	1 8 —	1 — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	1 2 —	— — —	— — —	28 —
Heu d. Gr. . . .	— 20 —	— 18 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Stroh d. Gr. . . .	7 — —	6 — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —

Jährlich 52 Hefte  
mit 52 Mode-Bildern  
= und =  
70 Schnitt- und Muster-  
tafeln, Extrabeilagen &c.

# Pariser Moden-Post,

Zu beziehen durch alle  
Buchhandlungen und Post-  
Anstalten für den Preis von  
= 1 Thaler =  
vierteljährlich.

wöchentliche Frauenzeitung für weibliche Arbeiten und Moden.

Wöchentlich 1½ Bogen Text mit feinem Pariser Original-Modenbild, großer Schnitt- und Mustertafel und abwechselnd auch Extra-Beilagen.

Preis vierteljährlich 1 Thaler = 1 Fl. 48 Sr. = 1 Fl. 50 Sr. C.-M.

Die große Theilnahme, welche in neuester Zeit die Musterzeitungen in Deutschland gefunden haben, die alljährlich nur 24 Mal erscheinen und dann doch nur 12 meist veraltete Modebilder und Muster bringen, hat das Bedürfniß einer wöchentlich erscheinenden Muster- und Modenzeitung rege gemacht, welche allwöchentlich neue Pariser Original-Modebilder, so wie neue Muster zu weiblichen Arbeiten, neue Schnitte, Stick-, Strick-, Filet- und Häkelmuster &c. &c. den Abonnentinnen zuführt.

Die Pariser Moden-Post befriedigt dies vielfach angeregte und ausgesprochene Bedürfniß und wird sich gewiß des Beifalls aller Derjenigen erfreuen, welchen es um das Neueste und Geschmackvollste der Pariser Mode zu thun ist.

Directe mit Paris, dem Haupt-Modeplatz der Welt, angeknüpfte Beziehungen setzen uns in Stand, die neuen fein colorirten Stahlstich-Modebilder gleichzeitig mit deren Ausgabe in Paris dem Blatte beigeben zu können, so daß die deutschen Abonnentinnen sie eben so früh erhalten, als es bisher durch die Pariser Blätter der Fall war.

Bunte Stickmuster, Portraits berühmter Personen der Gegenwart, Pariser Kragen-, Hut- und Haubenmuster auf Mull und Battist gedruckt, Karten mit Proben neuer Seidenstoffe, Musterkarten neuer und älter Spitzen, Copirpapier zum Durchzeichnen der Muster &c. &c. werden als Extra-Beilagen die Abonnentinnen einmal um das andere überraschen.

Im Ganzen wird der Jahrgang enthalten: 75 Bogen Text feinstes Velinpapier mit Erzählungen, Modeberichten, Toiletten-Notizen u. A. m.

### An Weilage:

60—70 sauber colorierte Pariser Original-Modebilder.

100 meist große Tafeln mit neuen Mustern, neuen Pariser Kleiderschnitten, Modellen, Hüten, Hauben, Porten, Aermeln &c. wonach eine jede Dame von Geschick sich ihre Garderobe selbst fertigen kann.

20 bunte Stickmuster, Karten mit Probestoffen, Hauben, Kragen auf Mull und Battist gezeichnet &c.

Die erste Nummer ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Verlag von J. H. Meldau in Hamburg,

Paul-Straße Nr. 4.

Bestellungen besorgt auf das Prompteste:

Die Buchhandlung von W. Levysohn in  
Grünberg.

Ich subscribere hiermit auf:

1 Exemplar der Pariser Moden-Post.

Erstes Quartal. Preis: 1 Thaler vierteljährlich.

Name und Stand:

Wohnort: